

Marktpotenzial und Chancen für die Äußere Mariahilfer Straße



Marktpotenzial und Chancen für die Äußere Mariahilfer Straße, 1150 Wien

Die vorliegende Broschüre ist Bestandteil einer von der Wirtschaftskammer Wien beauftragten und der RegioPlan Consulting GmbH erstellten Studie über die Wettbewerbsfähigkeit ausgewählter Geschäftsstraßen Wiens.

Die Wirtschaftskammer Wien stellt bestehenden Unternehmen sowie Gründungswilligen bereits Informationen zu PassantInnenfrequenzen, Erdgeschoßzonennutzungen bzw. freien Lokalen zur Verfügung. Nun sollte erhoben werden, welche Zielgruppen, die für Betriebe interessant sind, sich an den Standorten aufhalten und was sie brauchen. So kann man Schlüsse ziehen, welches Angebot nachgefragt wird, was Ihnen fehlt und welche Anforderungen erfüllt sein müssen. Die Umgebung einzelner Viertel wurde analysiert, Einzugsgebiete definiert, Marktpotenziale berechnet und abschließend konkrete Maßnahmen abgeleitet.

Ziele sind die Steigerung des Aufkommens und der Zufriedenheit von PassantInnen durch die Erhöhung des Angebots und der Aufenthaltsqualität in den Geschäftsstraßen. In weiterer Folge soll sich etwaiger Leerstand reduzieren.

Nahversorgung ist ein wichtiger Teil unserer Lebensqualität

Die Vielfalt der Stadt kommt in der Marke „meinkaufstadt.wien“ am besten zur Geltung. Sie positioniert Wiens Geschäftsviertel, legt Schwerpunkte auf das regionale Einkaufen, auf Nachhaltigkeit durch kurze Lieferwege, auf die Veranstaltungen und vieles mehr.



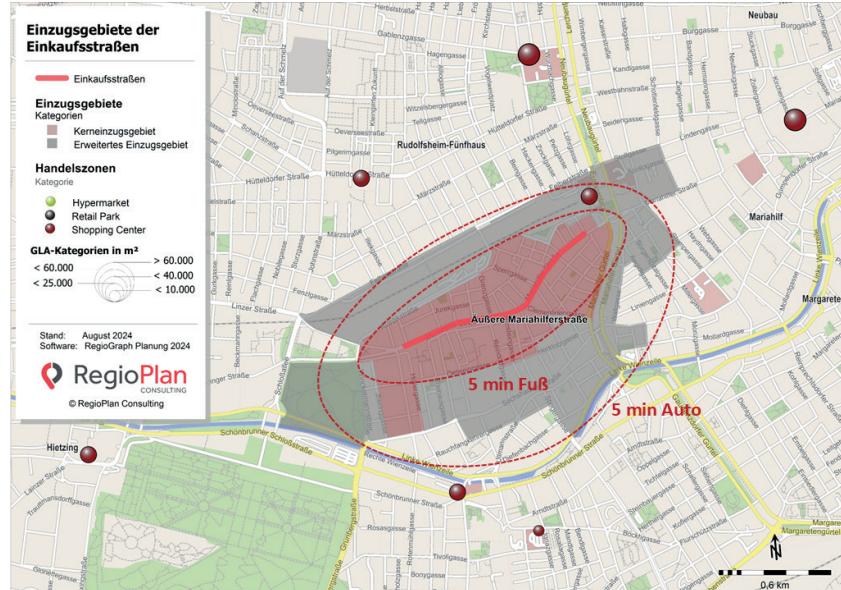
© Niklas Stadler

**meIN
KAUF
STADT
Wien**
meinkaufstadt.wien

Einzugsgebiet und Zielgruppen

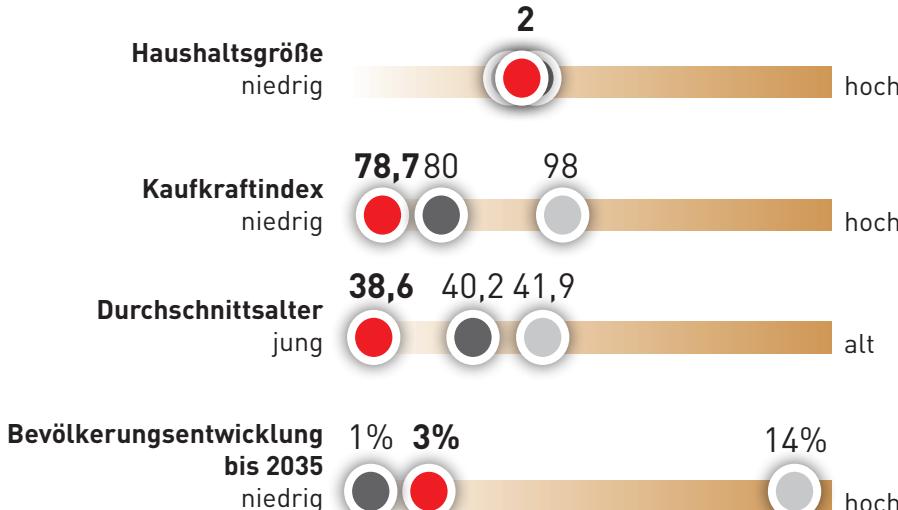
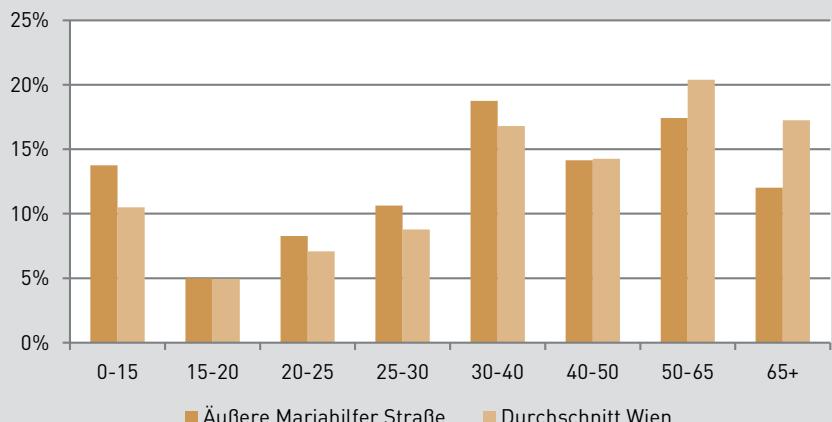
Die Äußere Mariahilfer Straße ist hauptsächlich für die Versorgung der südlichen Hälfte des 15. Bezirkes relevant. Ihr Einzugsgebiet ist im Norden durch das Westbahnhofgelände und im Westen durch die Schloßallee begrenzt. Im Süden stellen auch aufgrund der Nähe der U-Bahn-Station Meidlinger Hauptstraße das Einkaufszentrum VioPlaza und die Meidlinger Hauptstraße selbst eine gewisse Konkurrenz dar, während im Osten das Einzugsgebiet nicht sehr weit über den Gürtel hinaus hinreicht. Die Reichweite der Äußeren Mariahilfer Straße ist demnach im Vergleich zu dem der Inneren Mariahilfer Straße deutlich begrenzter. Neben rund 32.000 Einwohner:innen, gibt es circa 21.000 Beschäftigte im Einzugsgebiet (EZG).

Kern-EZG	16.200 EW
erweit. EZG	15.700 EW
Gesamt	31.900 EW



Altersstruktur

Das demografische Bild zeigt sich im Einzugsgebiet der Äußeren Mariahilfer Straße als merklich jünger als im Wiener Durchschnitt. Demnach sind Altersgruppen unter 40 Jahren jeweils stärker vertreten, während die Altersgruppen ab 50 Jahren einen kleineren Anteil der Bevölkerung ausmachen. Gleichzeitig handelt es sich in Bezug auf Kaufkraft auch um einen deutlich schwächeren Stadtteil. Die Akademikerquote ist mit knappen 20% niedriger als im Durchschnitt.



Aktuelles

Seit Sommer 2024 wird die Straße umfassend umgestaltet. Geplant sind ein baulich getrennter Zwei-Richtungs-Radweg, breitere Gehsteige, mehr Bäume und Grünflächen sowie ein eigener Gleiskörper für Straßenbahnen. Der Kfz-Verkehr wird stadtauswärts als Einbahn geführt. Das Umbauprojekt soll voraussichtlich 2027 abgeschlossen sein.

Quelle: RegioData Top Immobilien, GLA= gross leasable area = vermeinte Fläche, RegioPlan Consulting, eigene Darstellung*

Datenquelle: Stadt Wien, RegioData Research

Datenquelle: RegioData Research | Foto: Eigene Aufnahme

Aktivitäten und Mobilitätsverhalten

Die typischen Personen im betrachteten Einzugsgebiet sind deutlich jünger als der Wiener Durchschnitt und haben eine deutlich unterdurchschnittliche Kaufkraft. Haushaltsgröße entspricht dem Wiener Durchschnitt. Hier findet man einige der höchsten Anteile an Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, was sich zum Teil auch in der Geschäftsstruktur beobachten lässt. Zentrale Aktivitäten sind:

ÖV-Pendler	(schnelle) Gastronomie	Einkaufen und Freizeit/Zeitvertreib
		

Westbahnhof als einer der wichtigsten und frequentiertesten Bahnhöfe und Verkehrsknotenpunkte Wiens; ebenso fahren entlang der Äußeren Mariahilfer Straße viele Straßenbahnlinien (52, 58, 60), wodurch sie als ein wichtiges ÖV-Rückgrat für den Stadtteil fungiert.

Besonders der östliche Abschnitt der Straße ist sehr vom Gastronomieangebot geprägt. Dabei handelt es sich überwiegend um kleinere Lokale, die auf schnellere Gastronomie im niedrigeren Preissegment angesiedelt sind. Sie stellen wichtige soziale Treffpunkte im Stadtteil dar.

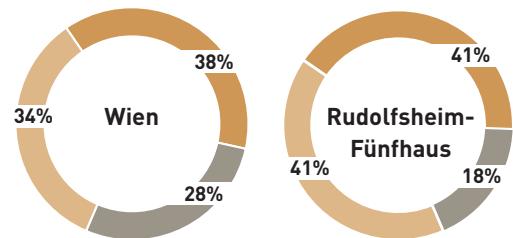
Einkaufen und Freizeit/Zeitvertreib

Die Nahversorgungsrolle ist bei der Äußeren Mariahilfer Straße deutlich schwächer ausgeprägt als bei vielen anderen Einkaufsstraßen. Die Besuchshäufigkeit zum Zweck des Einkaufens ist vergleichsweise geringer, etwas hervorgehobener wird Versorgung mit der Ware mit langfristigerem Bedarf. Darüber hinaus funktioniert die Straße als (auch nicht konsumorientierter) Treffpunkt.

Die **PKW-Dichte** in Rudolfsheim-Fünfhaus liegt bei 28 PKW/100 EW, also deutlich unter dem Wiener Durchschnitt von 37 PKW/100 EW.

- motorisierter Verkehr steht weniger explizit im Vordergrund, 1 Fahrstreifen pro Richtung, stellenweise Parkplätze (Längsaufstellung) entlang der Straße
- Straßenende durch U-Bahn gut angebunden, sonst Straßenbahn das wesentlichste ÖV-Verkehrsmittel entlang der Straße
- Radweg auf den beiden Straßenseiten vorhanden, Breite der Gehsteige variiert beträchtlich – stellenweise beträchtliche Engstellen

Weniger als ein Fünftel der Wege werden im 15. Bezirk mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) zurückgelegt, während über 80% der Personen entweder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, was auch für Wiener Verhältnisse beachtlich ist. Während die Straßenbahn bereits auf eigener Gleistrasse fährt, ist die infrastrukturelle Ausstattung für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen dennoch nicht optimal und durchaus verbessерungsbedürftig.



■ MIV= Motorisierter Individualverkehr
■ NMIV = Nichtmotorisierter Individualverkehr
■ ÖV = Öffentlicher Verkehr

SWOT-Analyse

- Hohe fußläufige Frequenz** durch lokale Bevölkerung und Tourist:innen (Frequenz steigt im Tagesverlauf an, Spitzenzeiten gegen 17:00 Uhr unter der Woche, 13:00 am Samstag)
- Gut ausgebauter ÖV-Infrastruktur** und starke Orientierung der Bevölkerung auf NMIV als eine günstige Ausgangsbasis für weitere zeitgemäße Verbesserungen der Straße

- Vor Umgestaltung autozentrierte Planung**, unsichere Querung und Radinfrastruktur
- (Stark befahrene) Straße stellt **Barriere zwischen den EG-Zonen auf beiden Seiten** dar
- Frequenzen der Inneren und Äußeren Mariahilfer Straße vermischen sich kaum, Gürtel mit bis zu 4 Fahrspuren pro Richtung (ohne Abbieger) stellt eine große räumliche Barriere dar

Stärken

Chancen

- Umgestaltung kann Aufenthaltsqualität und Aufenthaltsdauer vor EG-Lokalen steigern**
- bei besserer Anbindung zu Inneren Mariahilfer Straße besteht das **Potenzial, den Mix im (filialisierten) Einzelhandel in Richtung der Äußeren Mariahilfer Straße auszuweiten**
- Straße ist nicht eindeutig eine Einkaufsstraße, sondern bietet auch eine Vielzahl an anderen Aktivitäten

Schwächen

Risiken

- Im Bereich zwischen dem Gürtel und der Clementinengasse** können durch den Umbau gewisse Probleme bei der Belieferung entstehen (Evaluierung des Belieferungskonzeptes)

Wirtschaftliche Aspekte und Potenziale

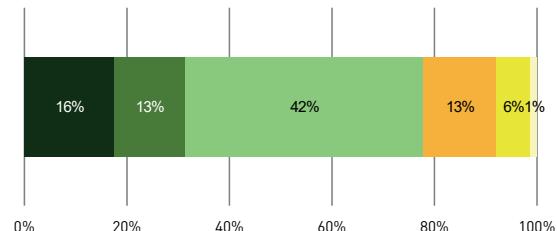
Einkaufsstraßen und Handelszonen in Österreich weisen je nach Reichweite und Typ jeweils typische Nutzungsmix auf, die mit der vorliegenden Zone verglichen werden.

Die Äußere Mariahilfer Straße hat laut Typologie RegioPlan die Funktion der **kleinregionalen Versorgung, wobei der mittelfristige Bedarf mit 42% des Angebots noch stärker als bei einem typischen Vertreter dieser Typologie ausgeprägt ist**. Die Nahversorgung spielt dabei eine untergeordnete Rolle, auch Bereich Dienstleistungen ist schwächer vertreten. Besonderes Potenzial wird in der Stärkung des Freizeitcharakters gesehen, v.a. durch Nutzungen im sozialen und kulturellen Bereich.

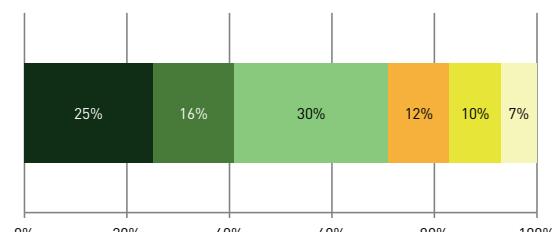
- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| ■ Gastronomie | ■ Kurzfristbedarf |
| ■ Dienstleistung | ■ Bekleidung |
| ■ Freizeiteinrichtung | ■ Mittelfristiger Bedarf |

*Hinweis: Kurzfristbedarf (Lebensmittel + Drogerie), Mittelfristiger Bedarf (Wohnungseinrichtung, Hausrat & Elektronik, Sonstiger Auswahlbedarf), Dienstleistung (z.B. Friseur, Kosmetik), Freizeit (z.B. Fitness, Vereine)

Nutzungsmix Äußere Mariahilfer Straße



Nutzungsmix Kleinregionale Einkaufsstraße



Marktpotenzial

Marktpotenziale je Branche in Mio € pro Jahr, abzgl. Onlineausgaben	Kerneinzugsgebiet	Erweitertes Einzugsgebiet	Summe
Kurzfristbedarf	43,1	44,1	87,2
Bekleidung	11,1	11,3	22,4
Wohnungseinrichtung	5,2	5,3	10,5
Hausrat & Elektronik	9	9,2	18,2
Sonstiges	9	9,2	18,2
Gastronomie	21,1	21,6	42,7
Summe	98,5	100,7	199,2
Weitere relevante Branchen für die Sockelzone			
Friseur, Kosmetikinstitute	3,8	3,9	7,7
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	12,8	13,1	25,9
Summe	16,6	17	33,6

Das **Marktpotenzial** zeigt, die in einem Gebiet insgesamt abschöpfbaren Ausgaben der Einwohner im Jahr 2023 in einer bestimmten Branche. Es wird berechnet durch die Konsumausgaben je Branche und die Einwohnerzahl im Gebiet, gewichtet mit dem Kaufkraftindex. Im Einzugsgebiet der **Äußeren Mariahilfer Straße** liegt ein Potenzial für Handel und Gastronomie von **199,2 Mio. €** vor und weitere 33,6 Mio. € für weitere relevante handelsnahe Branchen. Dabei zeigt sich der Kurzfristbedarf und die Gastronomie mit dem höchsten Potenzial.

Potenzialausschöpfung

Branche	Abschöpfung des stationären Marktpotenzials	für Einkaufsstraßen-Typ üblich?
Kurzfristbedarf	€€€€€	✓
Bekleidung	€€€€€	✓
Wohnungseinrichtung	€€€€€	✗
Hausrat & Elektronik	€€€€€	✓
Sonstiges	€€€€€	✗
Gastronomie	€€€€€	✗

Die Abschöpfung weicht in einigen Segmenten von der Typologie einer kleinregionalen Einkaufsstraße ab.

Als eine der größeren Herausforderungen gilt einerseits die funktionelle Anbindung an die Innere Mariahilfer Straße (Teil der dortigen Frequenzen über den Gürtel hinaus anzulocken) und gleichzeitig den Eigencharakter und Besonderheiten der Äußeren Mariahilfer Straße zu bewahren und auszubauen. Dabei wird ein Fokus auf Stärkung der thematischen Schwerpunkte gelegt, wie bspw. im Bereich der Wohnungseinrichtung (Nutzung der Agglomerationsvorteile) und Sport und Entertainment (Angebotsanreicherung für die stärker vertretenen Zielgruppen).

Branchen mit Handlungsbedarf

(dunkel/hell zeigt Hierarchie der Empfehlung)

Kurzfristbedarf	Angebotsergänzung (internationale Lebensmittel, Bioläden zur Erschließung weiterer Zielgruppen)	
Wohnungseinrichtung	Synergieeffekte mit dem wichtigen Ankermieter (IKEA) bilden	Empfehlungen für die Verbesserung der Abschöpfung in den noch nicht voll ausgeschöpften oder zu fördern den Branchen.
Sonstiges	Angebotsergänzung (z.B. im Bereich Sport)	
Gastronomie	Verbesserung der Aufenthaltsqualität	Angebotsergänzung (z.B. Abendgastronomie)

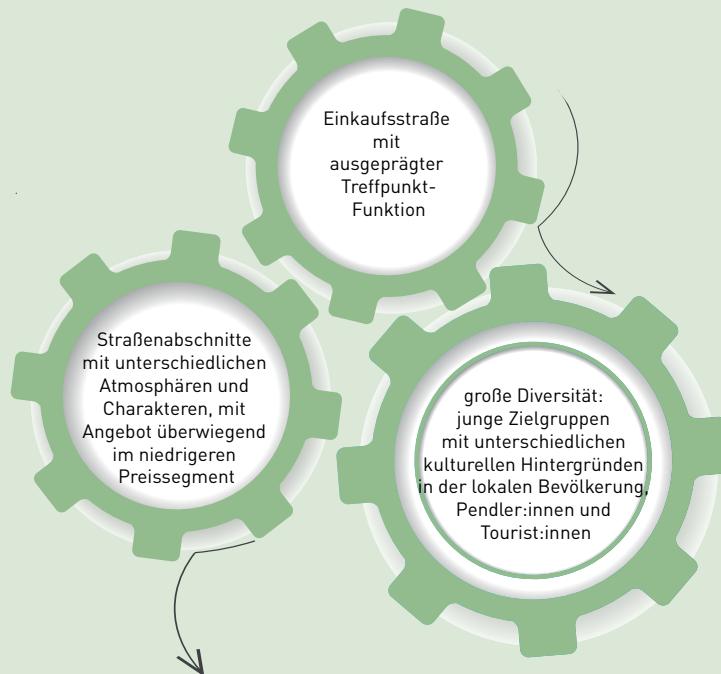
Handlungsfelder

Branche	Abschöpfung zukünftig	Flächenpotenzial	Betriebstypen
Kurzfristbedarf	€€€€€	200-300 m ²	Lebensmitteldiscounter, kleinere Ethno-Geschäfte, kleiner Bioladen
Wohnungseinrichtung	€€€€€	300 m ²	Showroom (home24?), Geschäft mit Vintage und renoviertem Möbel, Shop für Interior und Wohnaccessoires
Sonstiges	€€€€€	200-300 m ²	Geschäft mit Sportausstattung (Teilsortiment)
Gastronomie	€€€€€	100 m ²	Abendgastronomie, Casual Restaurant im mittelpreisigen Segment

Branche	Anzahl aktuell	Potenzial	Beispiele für Nutzungen
Dienstleistungen	20 Angebote	1-2 Angebote	Körpernahe Dienstleistungen, Primärversorgungszentrum, Schauwerkstatt/Tischlerei, mietbare Eventlocation/Partyraum
Kultur & Soziales	4 Angebote	2-3 Angebote	Vereinslokal, Streetworker für Jugendliche, Jugendtreff, Beratungsstelle, Weiterbildungszentrum
Freizeit	4 Angebote	1-3 Angebote	Sportnutzung (Boulderhalle, Kampfsportstudio), Tanzschule, Spielhalle/Gaming Arena, Schach- & Sprachcafé

Obwohl es nicht im Mittelpunkt steht, wird empfohlen, dass das Angebot an kurzfristigem Bedarf mit einem Anbieter, der als Angebotsergänzung wahrgenommen wird, gestärkt wird. Um das große Potenzial des vorhandenen IKEA-Einrichtungshauses als auch den anderen Wohneinrichtungsgeschäften auszunutzen, wird eine weitere Stärkung in diesem Bereich vorgeschlagen – durch diese Stärkung der Agglomeration könnte ein thematischer Schwerpunkt der Einkaufsstraße hervorgehoben werden. Andererseits sollte der Freizeitcharakter der Äußeren Mariahilfer Straße weiter ausgebaut werden, einerseits mit dem thematischen Schwerpunkt Sport und Bewegung (z.B. Kletterhalle, Training Studios für bestimmte Sportarten) als auch mit weiteren Nutzungen, die besonders die zahlreich vertretenen jüngeren Zielgruppen ansprechen. Des Weiteren könnte ein Schach- und/oder Sprachcafé den Austausch zwischen unterschiedlichen Kulturen in diesem diversen Stadtteil gezielt fördern.

Maßnahmen für Verbesserung der Einkaufsstraße



Mittelfristige Angebote: Wohnungseinrichtungs-Hotspot, Bekleidung und Schuhe
Sozialer Treffpunkt: das Momentum durch die temporäre Nutzung Wild im West II, die sehr gut angenommen wurde, sollte mit anderen Angeboten und Standorten entlang der Straße weiter ausgebaut werden | **Kultur- und Freizeitfunktion:** Gastronomie durch das Angebot außerhalb des Fast-Food-Segments beschleunigen, Ausbau des Freizeitangebots in den Bereichen Sport, Entertainment, kultureller Austausch

Besonderheiten & Chancen

Die Äußere Mariahilfer Straße zeigt in ihrem Verlauf unterschiedliche Ausprägungen und Facetten: der Bereich um den Westbahnhof und das IKEA-Einrichtungshaus mit sehr hohen Frequenzen und Filialisierungsgrad im Rahmen der Geschäfte, gefolgt vom Abschnitt mit kleinteiligen Geschäften und starker gastronomischer Ausrichtung. Richtung Westen nimmt wiederum Handel überhand, während die Frequenzen abnehmen. Der Bereich des Schwendermarktes zeigt sich mit einer entspannten, grätzlartigen Atmosphäre, wo eine Mischung der kleinteiligen Nahversorgung und Gastronomie ihren Platz findet. Im Vergleich zu den anderen betrachteten Straßen, profiliert sich die Äußere Mariahilfer Straße weniger eindeutig als eine Einkaufsstraße. Dagegen ist ihre Funktion als sozialer Treffpunkt sehr stark ausgeprägt: diese Bedeutung sollte bei künftigen Planungen erhalten und gestärkt werden.

Subzentren

Die Maßnahmen konzentrieren sich primär auf die Subzentren der Straße. So werden Passantenfrequenzen gebündelt und Agglomerationen verstärkt, um dort Leerstände priorisiert zu füllen. Durch die Stärkung der Subzentren mit höchster Angebotsdichte und Passantenfrequenz entsteht eine allgemein höher wahrgenommene Attraktivität des gesamten Straßenzuges.

1: Westbahnhof-Areal: Der wichtige Verkehrsknotenpunkt Westbahnhof mit dem Einkaufszentrum Bahnhofcity Wien West und dem IKEA-Einrichtungshaus als Standort mit sehr großer Frequenz, die auch von der restlichen Straße besser ausgeschöpft werden sollte.

2: Bereich um die Station Geibelgasse: Die Baulücke anstelle der ehemaligen Mariahilfer Straße 166-168 bietet eine einzigartige Möglichkeit, durch die Ansiedlung/Ermöglichung der Nutzungen sowohl im Rahmen der Bebauung als auch im Freiraum ein weiteres Subzentrum im mittleren Bereich des Straßenzugs zu bilden.

3: Schwendermarkt: Steigt man von der Äußeren Mariahilfer Straße zur etwas niedrigeren gelegenen Marktbene hinab, so ergibt sich ein Teilraum mit entschleunigter Atmosphäre für einen spontanen Treffen, Einkauf bei Spezialhändler, Platz für kleinere Veranstaltungen.



Maßnahmen – aktuelle Leerstände füllen

Für die Nachnutzung sollen zentrale Lagen (gute ÖV-Anbindung) und Lagen mit hoher Nutzungsdichte priorisiert werden. Neue Nutzungen können mit bereits vorhandenen Nutzungen kombiniert werden, beispielsweise Nahversorger mit Gastronomie ergänzt.

Verortung konkreter Nutzungen mit Bedarf

- Ehemaliges Kaufhaus Eybl (Mariahilfer Straße 138) (1)
 - das großflächige Objekt bietet hervorragende Möglichkeit zur Ansiedlung von Nutzungen, welche vergleichsweise viel Fläche benötigen. Ideal wäre der Standort für die Ergänzung mit Nutzungen aus dem Bereich der Freizeit und Entertainment (Sportnutzung wie Boulderhalle, Kampfsportstudio, Tanzschule, Spielhalle/Gaming Arena ...)
- Mariahilfer Straße 142 oder 154 (2)
 - Die größere Geschäftsfläche des ehemaligen Fotostudios (Mariahilfer Straße 142) oder das gegenüberliegende Geschäftslkal mit großer Schaufensterfläche (Mariahilfer Straße 154) würden sich eignen, um in den von der Gastronomie geprägten Straßenabschnitt auch etwas mehr Handel einzubeziehen. Da das Westbahnhof-Areal noch relativ nahe liegt, könnte mittelfristiger Bedarf im Bereich der Wohneinrichtung eine gelungene Nutzung sein.
- Mariahilfer Str. 162 und Umgebung (3)
 - In diesem Bereich kommt es zu einer größeren Ansammlung von mehreren leerstehenden EG-Flächen, es handelt sich meistens um kleinere Lokale. Vorgeschlagen werden Nutzung aus dem Bereich Kultur & Soziales (Vereinslokal, Streetworker für Jugendliche, Jugendtreff, Beratungsstelle ...)
- Neubau Mariahilfer Straße 166-168 (4)
 - Der Neubau würde sich sehr gut für die Verortung von Geschäften mit kurzfristigem Bedarf und Dienstleistungen eignen, die vermehrt auf die Versorgung der lokalen Bevölkerung ausgerichtet sind und bei denen moderne Räumlichkeiten besonders wichtig sind (Nahversorger, Primärversorgungszentrum, körpernahe Dienstleistungen)

Verortung konkrete Nutzungen | Vorschlag RegioPlan



Maßnahmen für die Verbesserung konkreter Orte

- Eingang IKEA Äußere Mariahilfer Straße (auf Niveau) auch durch Straßenbahnhaltestelle (1)
- Der nach der Errichtung von IKEA umgebaute Vorplatz könnte mit Sitzmöglichkeiten, weiteren Begrünungsmaßnahmen und ansprechender Beleuchtung weiter optimiert werden, was zu mehr subjektiver Sicherheit und ansprechender Aufenthaltsqualität beitragen würde
- Nördlicher Abschnitt zwischen der Sperrgasse und der Würffelgasse (2)
 - Momentane gestalterische Lösung zur Überbrückung des Niveauunterschieds erweist sich als suboptimal, da eine Barrierefunktion entsteht, was sich auch in höheren Leerstandsrate widerspiegeln könnte. Es soll eine Lösung für eine leichtere Zugänglichkeit und Auflösung der Barrierefunktion gefunden werden.
- Schwendermarkt (3)
 - Der Schwendermarkt könnte von attraktiverer Gestaltung, wie neuem Pflasterbelag, profitieren. Darüber hinaus würde ein besonderes Augenmerk in der besseren Vermarktung und Bekanntmachung des Marktes liegen (bspw. Organisieren von Veranstaltungen, ähnlich wie im Bereich der Reindorfsgasse).

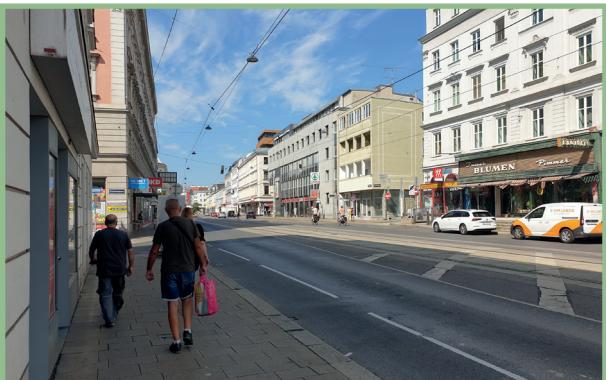


Maßnahmen für die Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Die Äußere Mariahilfer Straße bietet mit den eigenen Gleiskörpern eine schnelle Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr; dagegen ist die Infrastruktur aus Sicht der Fußgänger:innen und Radfahrer:innen weniger optimal. Daher ist für die Verbesserung der Aufenthaltsqualität wesentlich, dass für diese Zielgruppe mehr Platz auf der Straße bekommt: sowohl im Rahmen der Bewegungskorridore als auch im Rahmen der entschleunigten Bereiche. Dabei sollte sowohl mehr Platz für Schanigärten als auch für die konsumfreie Orte geschaffen werden. Weitere wichtige Komponenten bei der Verbesserung der Aufenthaltsqualität ist die Begrünung der Straße als auch Ergänzung mit entsprechendem Straßenmöbel (unterschiedliche Formen der Sitzmöglichkeiten, Mülleimer, Nebeldusche, offenes Bücherregal etc.).



Vergrößerung der Bereiche für die Fußgänger und Radfahrer



Ausstattung mit Sitzgelegenheiten und Fortsetzung der straßenbegleitenden Begrünung auch ab dem Kreuzungsbereich mit der Clementinengasse



Bessere Kennzeichnung der Straßenüberquerungen

Next Steps zur Realisierung

Schlüsselobjekte

- Prüfung Eigentumsverhältnisse von Schlüsselobjekten (Ecklagen, zentrale Lagen, Großflächen) und Kontaktaufnahme
- Abklärung Möglichkeiten der Flächennutzung
- Detailprüfung möglicher Nutzungen aufgrund des Grundrisses, Widmung und Flächenkonfiguration



Aufenthaltsqualität

- kostengünstige, einfach realisierbare Maßnahmen Schritt für Schritt umsetzen
- v.a. Bänke, mobile Begrünungen, Genehmigungen für Schanigärten
- Verkehrsreduktionen prüfen



Leerstände

- Vermietungsvorschläge an Eigentümer von Leerständen unterbreiten
- gegebenenfalls Detailprüfung anbieten
- realistische Miete bei Umnutzung vermitteln
- Die Plattform freielokale.at liefert Information zu freien Geschäftslokalen in Wien



Marketing und Management

- Vermarktungsunterstützung lokaler Händler durch Online Präsenz, Beschilderung, Bewerbung in Bezirkszeitungen etc. günstig ermöglichen
- Eingänge zur Straße, Wegeführung verdeutlichen
- Kooperation/Management durch bestehende Institutionen prüfen
- Verantwortliche Ansprechperson für Konzeptionierung und Nachvermietung für Eigentümer definieren



Ansprechpartner in der Wirtschaftskammer Wien

Standort & Infrastrukturpolitik

T +43 1 514 50 1645
E standortpolitik@wkw.at

- Informationen zu Werbeschildern an Fassaden
- Unterstützung bei Ansuchen von Schanigärten
- Kennzahlen zu Geschäftsstraßen und PassantInnenfrequenzen

Standortservice

T +43 1 514 50 1010
E standortservice@wkw.at

- Kostenfreie Standortanalysen
- Freie Lokale.at
- Unterstützung bei Ansuchen von Ladezonen

WKO im Bezirk

T +43 1 514 50 3900
E wkoimbezirk@wkw.at

- Die Bezirksobeleute der WK Wien sind selbst erfahrene UnternehmerInnen und besuchen die Betriebe direkt vor Ort
- Businessstreffen zur Vernetzung der Unternehmen im Grätzl
- Themenveranstaltungen